

**Schulinterner Lehrplan des Burggymnasiums Altena
für die Sekundarstufe I**

Französisch

**Beschluss der Fachkonferenz Französisch vom
09.09.2010; gültig ab dem Schuljahr 2010/2011**

Schulinternes Curriculum Französisch Jahrgangsstufe 6

<p><u>Interkulturelle Kompetenzen</u></p> <p>Grundlage: <i>Découvertes</i> (neu), Bd. 1</p> <p>Orientierungswissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> 🕒 Persönliche Lebensgestaltung: Familie, Freunde, tägliches Leben und Tagesabläufe, Freizeit => L. 1, 2, 3, 4 (kursorisch), 6 (kursorisch) 🕒 Ausbildung/Schule Schul- und Unterrichtsalltag in Frankreich L. 1, 4 (kursorisch) 🕒 Gesellschaftliches Leben L. 7 => un anniversaire en France 🕒 Regionen Plateau «Bonjour la France» L. 5 => Paris (kursorisch) L. 7 => le Nord <p>Werte, Haltungen und Einstellungen: z.B. Depardieu (L.5), BD (L.7)</p> <p>Handeln in Begegnungssituationen: z.B. fête d'anniversaire (L. 7), l'école (L. 1), ..</p>	<p><u>Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit:</u></p> <p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Themengebundener Wortschatz zu ⇒ Person, Familie, Freunde, Freizeitverhalten, Sport, Wohnort (Stadt, Viertel, Straße, Haus, Wohnung) ⇒ Schule (Gebäude, Räumlichkeiten, Lehrer, Fächer) ⇒ Berufe, Verkehr(-smittel), Uhrzeit, Länder (substantifs/adjectifs) ⇒ elementarste Mittel des discours en classe <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Bildung einfacher Aussage- und Fragesätze; bejaht und verneint ⇒ Satzstruktur: sujet - prédicat - complément d'objet (in)direct ⇒ Pronominalisierung (Subjektfunktion) ⇒ le déterminant (défini/indéfini, singulier/pluriel) ⇒ l'adjectif possessif, qualificatif (accord) ⇒ temps : présent + futur composé / mode : impératif ⇒ adverbes de quantité ⇒ chiffres (1 - 1.000) ⇒ verbes: _er ; avoir+titre ; _re (lire, écrire, prendre) + _oir (modal) <p>Orthographie: elementare Laut- Schriftkombinationen</p> <p>Aussprache / Intonation Grundlegende Aussprache- und Intonationsmuster</p>	<p><u>Methodische Kompetenzen:</u></p> <p>Hör-Hör-Schverstehen und Leseverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Üben und Anwenden des Hör-/Hörsehverstehens und Leseverstehens unter regelmäßiger Nutzung der Möglichkeiten des Lehrwerks, z.B.: Vorspielen/ Mitlesen/ Vorlesen der Lektionstexte, Hörverstehensübungen (auch die Standardaufgaben), <i>Jeu de sons</i> , Chansons, etc... <p>Sprechen und Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Üben und Anwenden der Sprechfertigkeiten in kommunikativen Alltagssituationen, orientiert am Lehrwerk Üben und Anwenden der Schreibfertigkeit mittels: - Selbstpräsentation, einfacher Bildbeschreibungen, Erzählen einfacher Bildergeschichten, Umgestaltungsaufgaben, Erstellen von kurzen Mails, SMS, etc <p>Umgang mit Texten und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Globales und selektives Textverstehen - Textsortenverständnis (page Internet, plan de ville, de métro) - einfache Textproduktion (savoir écrire une carte, savoir se présenter, présenter un ami, son école etc) - grundsätzliche Fehlervermeidungsstrategie <p>Selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erlernen von Wortschatz : Vokabelnetz, Memorierungstechnik, Wortschließungstechniken - Revisions- und Tandemübungen - Auto-contrôle / Autoévaluation
<p><u>Schriftliche Leistungsüberprüfung und -bewertung</u></p> <p>Drei Klassenarbeiten pro Halbjahr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mischung von geschlossenen, halboffenen (offenen) Aufgabentypen (textgebundene freiere Textproduktion) - eine mündliche Leistungsüberprüfung anstelle einer schriftlichen Arbeit möglich <p>Wortschatz- oder Grammatiküberprüfungen</p>	<p><u>Kommunikative Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Hörverstehen und Hörsehverstehen: Verstehen einfacher Äußerungen, Hörtexte und kurzer Filinausschnitte - An Gesprächen teilnehmen: Verständigung in einfachen Alltagssituation und elementaren Klassensituationen - Zusammenhängendes Sprechen: Wiedergabe einfacher persönlicher Erfahrungsbereiche (Personen, Orte, Ereignisse) - Leseverstehen: Informationsentnahme aus kurzen einfachen Texten zu vertrauten Themen - Schreiben: schriftliche Fixierung von Unterrichts- und Lernergebnissen, Verfassen einfachster Alltagstexte - Sprachmittlung: sinngemäßes Übertragen von einfachen Informationen und Äußerungen in der jeweils anderen Sprache 	<p><u>Konsequenzen / Notwendigkeit aus KLP / Freiräume</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Integration der Neuen Technologien - Filmsequenzen, Clin d'oeil (= Paris) - Einsatz des Cahier d'activités (als Ergänzung zum Übungsteils im Schülerbuch) weitgehend in häuslicher Arbeit = Plateauphasen (s.Lehrbuch) - Vorbereitung auf die Delf-Prüfung (A1)

Schulinternes Curriculum Französisch Jahrgangsstufe 7

<p><u>Interkulturelle Kompetenzen</u></p> <p>Grundlage: <i>Découvertes</i> (neu), Bd. 2</p> <p>Orientierungswissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ⌚ Persönliche Lebensgestaltung: Gefühle ausdrücken => L. 1, 2, 3, 4, 7 Einblick in das Alltagsleben von Kindern und Jugendlichen (Umzug, Schulwechsel, neue Freunde finden) => L. 2, 3 ⌚ Ausbildung/Schule Alltag im Collège => L. 4 ⌚ Gesellschaftliches Leben La cuisine française => L. 5 La fête de la musique => L. 6 ⌚ Regionen/ Städte Sehenswürdigkeiten von Paris und Toulouse => L. 1-3; Pyrénées => L. 7 <p>Werte, Haltungen und Einstellungen: Meinungsäußerungen, Stellungnahmen, Argumentieren ⇒ L. 6 Société multiculturelle => L. 3</p> <p>Handeln in Begegnungssituationen: z.B. fête d'anniversaire (L. 5), Rendez-vous manqué (L. 6)</p>	<p><u>Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit:</u></p> <p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Themengebundener Wortschatz zu: ⇒ Person, Familie, Freunde, Freizeitverhalten, Sport, Wohnort (Stadt, Viertel, Straße, Haus, Wohnung) ⇒ Schule (Gebäude, Räumlichkeiten, Projekte) ⇒ Berufe ⇒ Essen / Küche ⇒ Gefühle ⇒ Wetter ⇒ Einkaufen ⇒ Meinungsäußerung und Stellungnahme ⇒ Erweiterung der Redemittel für den discours en classe <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Bildung ⇒ Erweiterung der Verbkonjugation auf -ir und -oir ⇒ Passé composé mit avoir und être ⇒ Direkte und indirekte Objektpronomen ⇒ Erweiterung der Adjektive ⇒ Demonstrativbegleiter ⇒ chiffres (1 - 1.000.000) ⇒ Relativsätze ⇒ Infinitivanschlüsse ⇒ Teilungsartikel ⇒ Indirekte Rede/Frage ⇒ Fragekonstruktionen ⇒ Unverbundene Personalpronomen ⇒ Reflexive Verben <p>Orthographie: Sicherung und Ausbau der Laut- Schriftkombinationen</p> <p>Aussprache / Intonation Erweiterung der Aussprache- und Intonationsmuster (Regionalismen)</p>	<p><u>Methodische Kompetenzen:</u></p> <p>Hör-Hör-Schwerstehen und Leseverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Üben und Anwenden des Hör-/Hörsehverstehens und Leseverstehens unter regelmäßiger Nutzung der Möglichkeiten des Lehrwerks, z.B.: Vorspielen/ Mitlesen/ Vorlesen der Lektionstexte, Chansons, etc... <p>Sprechen und Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Üben und Anwenden der Sprechfertigkeiten in kommunikativen Alltagssituationen (nach dem Weg fragen, Wegbeschreibung; Beschreibung eines Tagesablaufs) orientiert am Lehrwerk - Üben und Anwenden der Schreibfertigkeit mittels: - Selbstpräsentation, einfacher Bildbeschreibungen, Erzählen einfacher Bildergeschichten, Umgestaltungsaufgaben, Erstellen von kurzen Mails, SMS, Verfassen eines offiziellen Briefes <p>Umgang mit Texten und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Globales und selektives Textverstehen - Textsortenverständnis (page Internet, plan de ville, einen Fahrplan lesen, einen Brief verfassen, chanson; Rezepte) - einfache Textproduktion (savoir écrire une lettre, savoir exprimer ses sentiments, savoir se présenter, présenter un ami, son école, sa ville, etc.) - grundsätzliche Fehlervermeidungsstrategie <p>Selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erlernen von Wortschatz : Wörterbucharbeit, Internetrecherche, Memorierungstechnik, Wörterschließungstechniken, Notizen zu einem Text machen und mündlich vortragen - Revisions- und Tandemübungen - Auto-contrôle / Autoévaluation
<p><u>Schriftliche Leistungsüberprüfung und -bewertung</u></p> <p>Drei Klassenarbeiten pro Halbjahr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mischung von geschlossenen, halboffenen (offenen) Aufgabentypen (textgebundene freiere Textproduktion) - eine mündliche Leistungsüberprüfung anstelle einer schriftlichen Arbeit möglich <p>Wortschatz- und / oder Grammatiküberprüfungen</p>	<p><u>Kommunikative Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Hörverstehen und Hörsehverstehen: Verstehen komplexerer Äußerungen, Hörtexte und kurzer Filmausschnitte - An Gesprächen teilnehmen: Verständigung in komplexeren Alltagssituation und elementaren Klassensituationen - Zusammenhängendes Sprechen: Wiedergabe komplexerer persönlicher Erfahrungsbereiche (Personen, Orte, Ereignisse) - Leseverstehen: Informationsentnahme aus kurzen komplexeren Texten zu vertrauten und neuen Themen - Schreiben: schriftliche Fixierung von Unterrichts- und Lernergebnissen, Verfassen von Briefen, Kreatives Schreiben (Ende einer Geschichte verfassen) - Sprachmittlung: sinngemäßes Übertragen von komplexeren Informationen und Äußerungen in der jeweils anderen Sprache 	<p><u>Konsequenzen / Notwendigkeit aus KLP / Freiräume</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Integration der Neuen Technologien - Filmsequenzen, Clin d'oeil (= Paris) <p>Einsatz des Cahier d'activités (als Ergänzung des Übungsteils im Schülerbuch weitgehend in häuslicher Arbeit)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Plateauphasen (s. Lehrbuch) - Vorbereitung auf die Delf-Prüfung (A1/A2)

Schulinternes Curriculum Französisch Jahrgangsstufe 8

<p><u>Interkulturelle Kompetenzen</u></p> <p>Grundlage: <i>Découvertes</i> (neu), Bd. 3</p> <p>Orientierungswissen:</p> <p>Persönliche Lebensgestaltung: Familie, Freunde, tägliches Leben und Tagesabläufe, Freizeit => L. 1, 2, 3, 4 (kursorisch),</p> <p>Ausbildung/Schule Schul- und Unterrichtsalltag in Frankreich L.3 (kursorisch)</p> <p>Gesellschaftliches Leben L. 1,2 => vacances, échange scolaire</p> <p>Regionen Normandie, Bourgogne, Bretagne, Südfrankreich => L.1-5</p> <p>Werte, Haltungen und Einstellungen: z.B. Konflikte unter Jugendlichen L.1, Integration L.3</p> <p>Handeln in Begegnungssituationen: z.B. échange scolaire L.2</p>	<p><u>Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit:</u></p> <p>Wortschatz: Themengebundener Wortschatz zu Person, Familie, Freunde, Freizeitverhalten, Sport, Wohnort (Stadt, Viertel, Straße, Haus, Wohnung) Schule, Musik, Literatur, authentischen Texten Jugendsprache</p> <p>Grammatik: Bildung und Anwendung des Imparfait, des plus-que-parfait und des futur simple Indirekte Rede Relativsätze Bildung von Adverbien Inversionsfragen Bruchzahlen Hervorhebung</p> <p>Orthographie: elementare Laut- Schriftkombinationen</p> <p>Aussprache / Intonation Grundlegende Aussprache- und Intonationsmuster</p>	<p><u>Methodische Kompetenzen:</u></p> <p>Hör-Hör-Schverstehen und Leseverstehen Üben und Anwenden des Hör-/Hörsehverstehens und Leseverstehens unter regelmäßiger Nutzung der Möglichkeiten des Lehrwerks, z.B.: Vorspielen/ Mitlesen/ Vorlesen der Lektionstexte, Hörverstehensübungen (auch die Standardaufgaben), <i>Jeu de sons</i>, Chansons, etc...</p> <p>Sprechen und Schreiben Üben und Anwenden der Sprechfertigkeiten in kommunikativen Alltagssituationen, orientiert am Lehrwerk Üben und Anwenden der Schreibfertigkeit mittels: Selbstpräsentation, Bildbeschreibungen, Erzählen Bildergeschichten, Umgestaltungsaufgaben, Erstellen von kurzen Mails, SMS, Reiseberichten, Leserbriefe etc</p> <p>Umgang mit Texten und Medien detailliertes Textverstehen Textsortenverständnis (page Internet, chanson, authentische Texte) Kreative und argumentative Textproduktion Resümee grundsätzliche Fehlervermeidungsstrategie</p> <p>Selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen Erlernen von Wortschatz : Vokabelnetz, Memorierungstechnik, Wortschließungstechniken Revisions- und Tandemübungen Auto-contrôle / Autoévaluation</p>
<p><u>Schriftliche Leistungsüberprüfung und -bewertung</u></p> <p>Zwei Klassenarbeiten pro Halbjahr Mischung von halboffenen und offenen Aufgabentypen (textgebundene freiere Textproduktion) eine mündliche Leistungsüberprüfung anstelle einer schriftlichen Arbeit möglich</p> <p>Wortschatz- oder Grammatiküberprüfungen</p>	<p><u>Kommunikative Kompetenzen:</u></p> <p>Hörverstehen und Hörsehverstehen: Verstehen von längeren Hörtexten und Dialogen</p> <p>An Gesprächen teilnehmen: Verständigung in komplexen Situationen, Stellungnahme und Argumentieren</p> <p>Zusammenhängendes Sprechen: spontanes Äußern persönlicher Erfahrungsbereiche (Personen, Orte, Ereignisse)</p> <p>Leseverstehen: Informationsentnahme aus längeren und unbekanntem Texten</p> <p>Schreiben: schriftliche Formulierung themenbezogener Texte und der eigenen Meinung, kreatives Schreiben</p> <p>Sprachmittlung: sinngemäßes Übertragen von Informationen und Äußerungen in der jeweils anderen Sprache</p>	<p><u>Konsequenzen / Notwendigkeit aus KLP / Freiräume</u> Integration der Neuen Technologien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsatz des Cahier d'activités (als Ergänzung zum Übungsteil im Schülerbuch), ggf. Plateauphasen d. SB - Vorbereitung auf die Delf-Prüfung (A2)

Fachkonferenzbeschluss vom 09.09.2010; gültig ab Schuljahr 2010/11

Schulinternes Curriculum Französisch Jahrgangsstufe 9

<p><u>Interkulturelle Kompetenzen</u></p> <p>Grundlage: <i>Découvertes</i> (série jaune), Bd. 4</p> <p>Orientierungswissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> 🕒 Persönliche Lebensgestaltung: Les Français et moi (deutsch-französische Beziehungen, Klischees); Mes activités et moi (Reisen im französischen Ausland, Reisepläne machen, einen Campingurlaub organisieren) 🕒 Ausbildung/Schule Le monde de travail et moi (Bewerbungsschreiben und –gespräche) 🕒 Gesellschaftliches Leben Französische Festivals, kulturelle Besonderheiten von best. Regionen; Das Leben mit unterschiedlichen Kulturen 🕒 Regionen/ Städte Theaterfestival in Nantes <p>Werte, Haltungen und Einstellungen: Andere Perspektiven einnehmen und Gefühle nachvollziehen, Meinungsäußerungen, Stellungnahmen, Argumentieren, Empfehlungen geben, persönliche Interessen vertreten</p>	<p><u>Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit:</u></p> <p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ <u>Themengebundener Wortschatz</u> zu: ⇒ Kultur und Medien ⇒ Bewerbung ⇒ Bruch- und Prozentzahlen ⇒ Krieg und Frieden ⇒ Wortbildung Verb>Nomen ⇒ Reiseausrüstung ⇒ Telekommunikation, Elektronik ⇒ Pflichten im Haushalt ⇒ Geräte, Werkzeuge ⇒ Beschaffenheit von Gegenständen <p>Grammatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Plus-que-parfait ⇒ Hervorhebungen (C'est..... qui + c'est... que) ⇒ Imperativ mit einem Pronomen ⇒ Der Bedingungssatz ⇒ Der subjonctif ⇒ Fragen mit qui est-ce qui ⇒ Erkennen des passé simple ⇒ Gérondif ⇒ Das Passiv ⇒ unregelmäßige Imperativformen ⇒ Zeitenfolge <p>Orthographie: Sicherung und Ausbau der Laut- Schriftkombinationen</p> <p>Aussprache / Intonation Erweiterung der Aussprache- und Intonationsmuster (Regionalismen)</p>	<p><u>Methodische Kompetenzen:</u></p> <p>Hör-Hör-Sehverstehen und Leseverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Üben und Anwenden des Hör-/Hörsehverstehens und Leseverstehens unter regelmäßiger Nutzung der Möglichkeiten des Lehrwerks, z.B.: unbekannte Wörter erschließen, Einsatz von Wortbildung und Wortfamilien für die Erschließung unbekannter Texte <p>Sprechen und Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Üben und Anwenden der Sprechfertigkeiten in kommunikativen Alltagssituationen (eine Diskussion vorbereiten und durchführen, sich einigen) orientiert am Lehrwerk - Üben und Anwenden der Schreibfertigkeit mittels: Inhaltlicher und sprachlicher Korrektur eines Textes, Verfassen eines Bewerbungsgesprächs, Gestalten einer Figur für ein Rollenspiel <p>Umgang mit Texten und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Globales und selektives Textverstehen - Textsortenverständnis (page Internet, plan de ville, einen Fahrplan lesen, einen Brief verfassen, chanson; Rezepte) - einfache Textproduktion (savoir écrire une lettre, savoir exprimer ses sentiments, savoir se présenter, présenter un ami, son école, sa ville, etc.) - grundsätzliche Fehlervermeidungsstrategie <p>Selbstständiges und kooperatives Sprachenlernen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erlernen von Wortschatz : Wörterbucharbeit, Internetrecherche, Wörterschließungstechniken, Notizen zu einem Text machen und mündlich vortragen - Gemeinsames Arbeiten an Texten, gemeinsame Recherchen - Revisions- und Tandemübungen - Auto-contrôle / Autoévaluation
<p><u>Schriftliche Leistungsüberprüfung und -bewertung</u></p> <p>Zwei Klassenarbeiten pro Halbjahr - Mischung von geschlossenen, halboffenen (offenen) Aufgabentypen (textgebundene freiere Textproduktion)</p> <p>Wortschatz- und / oder Grammatiküberprüfungen</p>	<p><u>Kommunikative Kompetenzen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Hörverstehen und Hörsehverstehen: einen Film verstehen, eine Auskunft verstehen, einen Bericht über eine Praktikumsstelle verstehen, Gesten von Politikern einordnen und verstehen, die Fortsetzung einer Geschichte verstehen, die Figur eines Erzähltextes mit einem Lied vergleichen, Informationen einholen und wiedergeben - An Gesprächen teilnehmen: von einem Festival erzählen, Informationen erfragen und weitergeben, Über eine Statistik sprechen, über Wünsche sprechen, über die deutsch-französische Zusammenarbeit sprechen, über Klischees sprechen, über die Gründe von Einwanderung sprechen, über Handlungsmöglichkeiten sprechen, seine Meinung vertreten, über ein interkulturelles Thema diskutieren, über Aktivitäten und Reisepläne diskutieren und sich einigen, Ratschläge geben - Zusammenhängendes Sprechen: Wiedergabe komplexerer persönlicher Erfahrungsbereiche (Personen, Orte, Ereignisse) - Leseverstehen: Notizen anfertigen und Informationen zusammenfassen, einen Lebenslauf verstehen, Anzeigen auswerten, Umfrageergebnisse verstehen, Stilebenen erkennen, einen Text zusammenfassen, eine Problemstellung verstehen - Schreiben: schriftliche Fixierung von Unterrichts- und Lernergebnissen, sein Interesse darstellen und begründen, über Gefühle schreiben, eine E-Mail aus der 	<p><u>Konsequenzen / Notwendigkeit aus KLP / Freiräume</u></p> <p>Integration der neuen Technologien Filmsequenzen Einsatz des Cahier d'activités (als Ergänzung des Übungsteils im Schülerbuch weitgehend in häuslicher Arbeit)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Plateauphasen (s. Lehrbuch) <p>Vorbereitung auf die Delf-Prüfung (A2/B1)</p>

Perspektive einer anderen Figur schreiben, Empfehlungen geben, Einladungen verfassen und Plakate gestalten

- **Sprachmittlung:** sinngemäßes Übertragen von komplexeren Informationen und Äußerungen in der jeweils anderen Sprache, das Wichtigste mit einfachen Worten wiedergeben, Umfrageergebnisse weitergeben

LEISTUNGSBEWERTUNGSKONZEPT MODERNE FREMDSPRACHEN IN DER SI

1. RECHTLICHER RAHMEN

Die rechtlich verbindlichen Hinweise zur Leistungsbewertung sowie die Verfahrensvorschriften sind im Schulgesetz § 48-52, in der APO SI § 6, in den Richtlinien und Lehrplänen (Fach X) SI sowie im Kernlehrplan NRW (Fach X) SI dargestellt.

2. GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND BEURTEILUNG

Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. (vgl. SchulG §48). Die Kriterien für die Notengebung müssen den Schülerinnen und Schülern zu Beginn des Schuljahres transparent gemacht werden.

In den modernen Fremdsprachen sind bei der Leistungsbewertung grundsätzlich alle im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche (s. Kapitel 3/KLP) angemessen zu berücksichtigen: „Dabei hat die produktive mündliche Sprachverwendung der Fremdsprache einen besonderen Stellenwert“ (s. z. B. KLP F, S. 58), im Fach Englisch wird ab dem Schuljahr 2014/15 im letzten Schuljahr verpflichtend eine schriftliche Klassenarbeit durch eine gleichwertige Form der mündlichen Leistungsüberprüfung ersetzt (§6 Abs. 4, APO-S I).

Hinzu kommen die weiteren Kompetenzbereiche:

- „Kommunikative Kompetenzen“ (Hörverstehen, Hör-Sehverstehen, zusammenhängendes Sprechen, an Gesprächen teilnehmen, Leseverständnis, Schreiben, Sprachmittlung)
- „Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachlicher Korrektheit“ (Grammatik, Wortschatz, Aussprache/Intonation/Phonetik, Orthographie)
- „Interkulturelle Kompetenzen“
- „Methodische Kompetenzen“

Bei der Leistungsbeurteilung sind „von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ angemessen mit gleichem Stellenwert“ zu berücksichtigen. (KLP F, S. 58).

Im Sinne eines Lernerorientierten Fremdsprachenunterrichts ist die Beurteilung von Leistung auch unter dem Aspekt zu sehen, dass die Schülerin oder der Schüler durch die Leistungsbewertung genaue Rückmeldung über ihren bzw. seinen erreichten Lernstand erhält.

Somit steht die Leistungsbewertung auch in Beziehung mit der Heranführung der Schüler/innen an Selbstbewertung und Selbstevaluation im Sinne eines selbstgesteuerten Lernens.

Die Leistungsbewertung stellt damit auch eine Grundlage für die weitere Förderung dar (vgl. auch SchulG §48). Daher ist es wichtig, dass neben der Bewertung möglichst auch eine „Diagnose des erreichten Lernstandes“ erfolgt und „individuelle Hinweise für das Weiterlernen“ gegeben werden, um somit zum Weiterlernen zu ermutigen. (KLP S, S. 58).

„Den Eltern sollten im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können“ (KLP F, S. 55).

3. GEGENSTÄNDE DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND BEURTEILUNG

Die Zeugnisnote setzt sich aus den schriftlichen Arbeiten und den sonstigen Leistungen zusammen. In der Regel gehen beide Teilnoten zu 50% in die Abschlussnote ein. Besondere Beachtung gilt der Lernentwicklung des Kindes zur Notenfindung. Lernstandserhebungen sind ein Diagnoseinstrument und werden nicht als Klassenarbeit gewertet und nicht benotet (siehe Runderlass des MSW vom 20.12.2006 (BASS 12-32 Nr. 4) in der zurzeit gültigen Fassung vom 25.02.2012).

Schriftliche Arbeiten

Aufgaben

„Klassenarbeiten beziehen sich auf die komplexen Lernsituationen des handlungsorientierten Fremdsprachenunterrichts“ (KLP F, S. 59). „In der Regel“ werden rezeptive und produktive Leistungen in mehreren Teilaufgaben überprüft. Klassenarbeiten können geschlossene, halb offene und offene Aufgaben umfassen, wobei nach Möglichkeit eine Mischung mit offenen Aufgaben anzustreben ist: „Der Anteil offener Aufgaben steigt im Laufe der Lernzeit, er überwiegt in den Jahrgangstufen 8 und 9“ (KLP F, S. 59).

Aufgaben, die die funktionalen kommunikativen Kompetenzen betreffen, können bzw. sollten zukünftig ergänzt werden um Anteile, die auf die Interkulturelle Kompetenz zielen. Des Weiteren könnte und sollte auch die methodische Kompetenz fokussiert werden, z.B. Bildung von Wörternetzen/Mind maps) zu bestimmten Themen.

Bewertung offener Aufgaben (KLP F, S. 59):

-im inhaltlichen Bereich der Umfang und die Genauigkeit der Kenntnisse.

Dabei kommt der sprachlichen Leistung „in der Regel ein etwas höheres Gewicht zu als der inhaltlichen Leistung“

-im sprachlichen Bereich der Grad der orthographischen, lexikalischen und grammatischen Korrektheit sowie der sprachlichen Klarheit

„Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit werden auch dahingehend beurteilt, in welchem Maße sie die Kommunikation insgesamt beeinträchtigen“ (KLP F, S. 59).

Verstößt die äußere Form der Klassenarbeit gegen die im Unterricht vereinbarten Grundregeln, kann ein angemessener Punktabzug erfolgen.

Gesamtwertung

In Klassenarbeiten erhalten die Schüler/innen die Note ausreichend minus bei Vorliegen von 45% der insgesamt zu erbringenden Leistung. Unterhalb der Grenze von 45% ist die Leistung nicht mehr dem Bereich ausreichend zuzuordnen.

Alternativen zur Klassenarbeit

Einmal im Schuljahr kann pro Fach eine Klassenarbeit durch eine andere gleichwertige Form der Leistungsüberprüfung ersetzt werden (APO-S I § 6 Abs. 8). In den modernen Fremdsprachen kann dies auch in Form einer mündlichen Leistungsüberprüfung erfolgen, s.o.

Die Ergebnisse schriftlicher Überprüfungen dürfen keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung haben. (www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/kernlehrplaene/-sekundarstufe)

Sonstige Leistungen im Unterricht

Zu den sonstigen Leistungen im Fremdsprachenunterricht gehören:

- a) individuelle Leistungen
- b) kooperative Leistungen
- c) schriftliche Übungen
- d) vorgetragene Hausaufgaben
- e) Unterrichtsmitschriften / Heftführung
- f) Referate
- g) Produkt- / Projektarbeit
- h) Leseverstehen
- i) Hör- und Sehverstehen
- j) Lern- / Lesetagebuch / Portfolio

Die Gewichtung der Bewertungsgegenstände wird durch folgende Grundregelung bestimmt: Den Hauptteil der zu bewertenden sonstigen Leistung bilden in Form von kontinuierlichen Unterrichtsbeiträgen die individuellen und kooperativen Leistungen. Mit geringerer Gewichtung gehen die unter c) bis j) genannten ergänzenden unterrichtlichen Leistungen in die SOMI-Note ein. Nicht alle Bewertungsgegenstände müssen in jedem Schuljahr in der Notengebung abgedeckt werden.

Die Beurteilungskriterien und Indikatoren der einzelnen Bewertungsgegenstände müssen zu Beginn des Schulhalbjahres und / oder vor Beginn der Unterrichtseinheit deutlich gemacht werden. Die Lehrerin / der Lehrer kann sie mitteilen und ggf. diskutieren lassen oder mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam im Rahmen des Unterrichtsvorhabens entwickeln.

Unterrichtsbeiträge

Individuelle Leistungen

In den modernen Fremdsprachenunterricht bringen die SuS ihre individuellen Leistungen in folgender Weise ein:

- Mündliche Beiträge, die vorhergehende Unterrichtsergebnisse wiederholen/zusammenfassen
- Unterrichtsbeiträge auf der Basis vorgetragener Hausaufgaben
- Verstehende Teilnahme am Unterrichtsgespräch
- Mündliche Beiträge wie Darstellen von Zusammenhängen oder Präsentation oder Bewerten von Ergebnissen, Beschreiben von Bildvorlagen
- Erstellung von Produkten (Präsentation, Lernplakat, Kurzreferat, themenspezifisches Vokabular)
- Szenische Darstellungen
- Bildnerische Gestaltungen

Die Einschätzung des individuellen Schülerergebnisses bei Lernstandserhebungen orientiert sich an den bisher erbrachten Leistungen der einzelnen SuS, der Bewertung der Aufgabenschwierigkeiten vor dem Hintergrund des erteilten Unterrichts sowie den insgesamt erzielten Ergebnissen der Lerngruppe.

Kooperative Leistungen

Durch kooperatives Arbeiten in Form von Partner- und Gruppenarbeit (z. B. Expertenpuzzle, Placemate, Lernspiele, Erstellung und Präsentation von Dialogen) bringen die SuS ihre kooperativen Leistungen ein.

Zu den Bewertungskriterien zählen:

- Anstrengungsbereitschaft, Engagement und Zuverlässigkeit in Partner- und Gruppenarbeit
- Teamfähigkeit/Kooperationsbereitschaft und Fähigkeit bei Arbeitsprozessen in der Gruppe oder mit dem Lernpartner

- Entwicklung von Möglichkeiten zur Einbeziehung der Zuhörer z. B. bei der Präsentation von Ergebnissen aus Gruppen- und Partnerarbeitsphasen

Ergänzende unterrichtliche Leistungen

Schriftliche Übungen

Zur Überprüfung von Kompetenzen dienen zeitlich begrenzte Übungen in schriftlicher Form.

Vorgetragene Hausaufgaben

Das Anfertigen von Hausaufgaben gehört nach § 42 (3) SchG zu den Pflichten der Schülerinnen und Schüler. Unterrichtsbeiträge auf der Basis der Hausaufgaben können zur Leistungsbewertung herangezogen werden.

Unterrichtsmitschriften / Heftführung

Unterrichtsmitschriften (Hefte / Schnellhefter) oder Teile davon können innerhalb eines Halbjahres eingesammelt werden. Die Heftführung wird nach den im Beurteilungsbogen (siehe Anlage1) aufgeführten Kriterien und Indikatoren beurteilt.

Referate

Referate können im fremdsprachlichen Unterricht einen wichtigen Beitrag zur Erweiterung und Überprüfung der funktionalen kommunikativen Kompetenzen leisten. Sie sind grundsätzlich als Einzelbeiträge zur „sonstigen Mitarbeit“ zu werten und entsprechend zu gewichten.

Wie im Unterricht müssen auch die Bewertungskriterien für Referate transparent sein. Während die inhaltlichen Anforderungen variieren, lassen sich formale Bewertungskriterien gut auf einer Checkliste zusammenfassen (siehe unten).

Transparente Bewertungskriterien

In Zusammenarbeit mit der Klasse können Kriterienkataloge als Hilfestellung für Referate und deren Bewertung entwickelt werden. Dies trägt in hohem Maß zur Transparenz und Akzeptanz der Beurteilungen bei. Beides kann durch individuelle Feedback-Gespräche mit den referierenden Schülerinnen und Schülern verstärkt werden. Das Kriterien- und Bewertungsraster (siehe unten) dient als Orientierungshilfe, lässt sich aber jederzeit verändern, erweitern etc. Zu berücksichtigen sind vor allem die jeweilige Erfahrungssituation der Referenten, deren fremdsprachlicher Entwicklungsprozess, die Rahmenbedingungen innerhalb der Klasse und weitere individuell variierende Aspekte.

Fachlicher Inhalt des mündlichen Vortrags

Der fachliche Inhalt des mündlichen Vortrags hat natürlich automatisch Einfluss auf dessen Bewertung. Man könnte die Bewertung des Vortrags auch noch einmal nach Inhalt und Form aufspalten. Hier lässt sich allerdings eine konkrete Verteilung durch den Gesamteindruck, den ein Vortrag hinterlässt, kaum genau und für jedes Klassenmitglied gleich angeben. Generell ist zu bedenken, dass die beispielhaft unten angegebene Verteilung nur unter dem Gesichtspunkt gilt, dass der fachliche Inhalt keine gravierenden Mängel (Lücken, Fehler, Unverständlichkeit etc.) aufweist. Treten ganz offensichtliche Mängel im Inhalt auf, wird dies bereits zur Abwertung des Vortrags führen.

Bezugsnormen für die Bewertung

Grundsätzlich ist vorab zu überlegen, ob die Bewertung eines Referats sich auf die schriftliche Vorbereitung durch die Schülerin/den Schüler und den eigentlichen Vortrag beziehen sollte. Der schriftliche Teil ist innerhalb der Klasse relativ gut mit dem festgeschriebenen Anforderungskatalog vergleichbar. Hier kann man also eine soziale oder eine sachliche Bezugsnorm verwenden. Für den

Vortrag, der in hohem Maße von der Persönlichkeit, der Redegewandtheit und der Übung der Vortragenden Person abhängt, ist ein Vergleich zu den vorhergehenden individuellen Leistungen die Konsequenz. Dies ist wichtig, um stillere oder inaktive Schülerinnen und Schüler nicht von Anfang an schlecht erscheinen zu lassen, sondern sie an ihren ständigen eigenen Verbesserungen zu messen. Das ist natürlich beim ersten Referat schwierig. Dann kann die gewöhnliche mündliche Beteiligung als Vergleichsbezug dienen.

Ein Vorschlag zur Gestaltung und Bewertung von Referaten ist der Anlage 2 zu entnehmen.

Produkt- / Projektarbeit

Projektorientiertes Arbeiten und Lernen im Fremdsprachenunterricht

Es wird heute kaum noch bestritten, dass Projektarbeit sinnvoll ist und eine wichtige Sozialform des Unterrichts in allen Bildungsinstitutionen (Universitäten, Schulen, Sprachkursen u.a.) bildet. Sie macht Spaß und erhöht die Motivation. Dies wird oft erreicht, weil am Ende einer Projektarbeit ein konkretes Produkt entsteht, das öffentlich vorgeführt wird und eine Sinnhaftigkeit trägt.

Projektorientiertes Lernen zeichnet sich aus durch:

Situationsbezug, Orientierung an den Interessen der Beteiligten, gesellschaftliche Praxisrelevanz, zielgerichtete Projektplanung, zunehmende Selbstverantwortung der Schüler, Einbeziehen vieler Sinne und Medien, soziales Lernen, Produktorientierung, fächerübergreifendes Lernen und die Beachtung der Grenzen des Projektunterrichts. (Vgl. Gudjons in „Schola 21“, 2009)

Konkrete Kriterien für die Projektarbeit (egal ob in Form eines Gruppenprojekts oder einzelner Projekte) sind also:

- Verwendung der Sprache in kommunikativer Funktion
- Gemeinsame Planung und Ausführung durch Lehrer und Schüler
- die Hereinnahme der Außenwelt in den Unterricht
- die selbständige Recherche und Aktion der Schüler unter Benutzung aller verfügbaren Hilfsmittel
- ein präsentables Ergebnis, das auch über das Klassenzimmer hinaus als Poster, Zeitung, Korrespondenz, Aufführung o.ä. vorgezeigt werden kann und im günstigen Fall weitere Aktionen nach sich zieht

Die **Leistungsbewertung** einer solchen Projektarbeit darf sich folglich nicht nur auf das Produkt begrenzen, sondern muss die Planung, die Recherche und die Präsentation mit einbeziehen.

Hilfreich sind hierbei Evaluationsbögen, die wichtige Kriterien enthalten (Für den Lehrer, aber auch für die Schüler in Form einer Selbstevaluation möglich). Für die Bewertung der Schüler untereinander bieten sich z.B. Zielscheiben an, die nach jeder Projektpräsentation ausgefüllt werden (entweder vom einzelnen Schüler oder von den einzelnen Projektgruppen).

In der Lernplattform „Schola 21“ der Kinder- und Jugendstiftung findet sich ein Bewertungsverfahren, was sich auf die zu erwerbenden **Kompetenzen** fokussiert.

Folgende Kompetenzbereiche werden vorgeschlagen:

- Kreativität
- Fähigkeit zur Selbstreflexion
- Anteilnahme
- Selbstbewusstsein
- Ausdauer und Motivation
- Kritikfähigkeit
- Verantwortungsbewusstsein
- Kommunikation

- Toleranz
- Hilfsbereitschaft
- Mitbestimmung und
- Teamfähigkeit

Indem die vorgenannten Kompetenzen auf Evaluationskarten einer Bewertung von 1 (ausgeprägt) über 2 (entwickelt), 3 (ansatzweise entwickelt) bis zu 4 (nicht vorhanden) unterzogen werden, bietet sich eine Möglichkeit, eher diffuse Kompetenzbereiche zu beschreiben und in einer nachvollziehbaren Art und Weise zu dokumentieren.

Leseverstehen

„Techniken des Leseverstehens haben fächerübergreifende Bedeutung und sind für jeglichen Umgang mit Texten wesentlich. Notwendig sind von Anfang an möglichst vielfältige Lesegelegenheiten, die die Schüler ihren Lernfortschritt erfahren lassen und sie möglichst unabhängig von ihrem Lehrer machen.“(Timm, Englisch lehren und lernen). Schüler lesen im Unterricht eine Vielzahl von Texten: z. B. Werbetexte, Formulare, Bedienungsanleitungen, Briefe, Broschüren, Tagebuch- oder Blogeinträge, Zeitungs- und Zeitschriftenartikel bis zu literarischen Texten.

Gemäß Lehrplan sind die Schüler nach dem ersten Lernjahr dazu in der Lage nach angemessener sprachlicher Vorbereitung kurzen einfachen Texten zu vertrauten Alltagssituationen die wesentlichen Informationen zu entnehmen. Am Ende der Schullaufbahn am Gymnasium wird erwartet, dass sie Techniken der detaillierten, selektiven und globalen Informationsentnahme anwenden, Texte gliedern und auch ihnen unbekannte Texte und Themenfelder erschließen können.

Um diese Kompetenzen zu beherrschen, werden die im Folgenden aufgelisteten Strategien trainiert.

I Leseverstehenstraining durch die Erarbeitung einer Ganzschrift oder eines Lehrbuchtextes

Um den Leseprozess zu fokussieren unterteilt man die Arbeit mit literarischen Texten in drei Phasen:

Pre-reading activites/ Activités avant la lecture/Actividades antes de la lectura

Diese Phase dient dazu, die Lerner an ihre eigenen Erfahrungen mit dem Thema des Textes anknüpfen zu lassen, ihre Erwartungshaltungen gegenüber dem Text zu wecken, ihr sprachliches Vorwissen zu aktivieren und ihr eventuell vorhandenes kontextuelles Wissen zu dem Text abzurufen.

Typische Aufgaben hierzu sind:

- Hypothesen bilden: z. B.: Vermutungen anstellen anhand des Titels
- Leseinteresse wecken, z.B.: durch das Ausfüllen von Leerstellen oder durch Präsentation des Erzählanfangs
- Beschreibung von Illustrationen, die in dem Buch eine Rolle spielen
- Recherchieren: z. B.: Informationen zu dem Autor einholen

While-reading activities/Activités pendant la lecture/Actividades durante la lectura

Sie dienen der Förderung des aktiven Lesens und bieten den Lernern die Möglichkeit Hypothesen über den Fortgang des Textes zu formulieren.

Typische Aufgaben hierzu sind:

- Leerstellen füllen: im Text ausgesparte Aspekte, Dialoge oder Handlungen einfügen
- nach der Lektüre des 1. Kapitels Texte verfassen (letter, dialogue...) um den Fortgang der Handlung zu antizipieren
- erste Leseindrücke festhalten, Fragen zu dem Text formulieren
- Lesestrategien und – -techniken anwenden z. B.: Erschließung unbekannter Wörter

- Informationen zu den Figuren eines Textes in Form eines Charakter Posters sammeln
- Anfertigung von kurzen Inhaltsangaben

Post-reading activities/Activités après la lecture/Actividades después de la lectura

Nach dem Lesen sollen die Lerner mit persönlichen Reaktionen und Stellungnahmen zu Wort kommen.

Typische Aufgaben hierzu sind:

- ein Buchcover entwerfen
- kreative Beschäftigung mit den Figuren eines Textes: zu einer Figur ein Gedicht verfassen, die Themen eines Textes in einer Diskussion präsentieren
- einen Text umschreiben
- kritische Reaktionen auf den Text formulieren
- Leseempfehlungen verfassen

II Drei Arten von Leseverstehensaufgaben

Je nach Hauptziel lassen sich Leseverstehensaufgaben in drei Gruppen einteilen:

globales Verstehen	Verstehen des allgemeinen Zusammenhangs und der Kernaussage (<i>key information, origin/purpose of text</i>)
selektives Verstehen	gezielte Informationsentnahme (<i>skimming, scanning</i>)
detailgetreues Verstehen	genaues Lesen und Analysieren, um Einzelheiten präzise zu verstehen bis zur Interpretation der Aussagen

III Typische Aufgabentypen und Bewertungskriterien des Leseverstehens in den Sekundarstufen I und II

Die Bewertung richtet sich nach dem Aufgabentyp:

- bei sprachproduktiven Aufgaben (z. B.: Beantwortung von Fragen zu einem Text, Sätze vervollständigen, Sätze korrigieren) sollte auf eigenständige Formulierungen Wert gelegt werden. Allerdings ist eine solche Aufgabe nur zielführend, wenn die Rechtschreibung des Lernenden und seine Grammatikkenntnisse nicht in die Bewertung mit einfließen. So kann ausschließlich die Lesekompetenz überprüft werden. Das Ziel der Aufgabe ist nicht die Überprüfung der Schreibkompetenz des Lerner. Zum Überprüfen des Verstehens größerer Textzusammenhänge eignen sich gezielte Fragen zu einzelnen Absätzen oder zur Argumentation im Gesamttext.
- wörtliche Reproduktion sollte nur bei spezifischen Aufgabenstellungen (Frage nach Textstellen oder Formulierungen) akzeptiert werden
- halboffenen Aufgaben, die stichpunktartig mit Aufzählungsfunktionen zu beantworten sind und auf das Erkennen oder die Zusammenfassung von Kernaussagen oder Textzusammenhängen abzielen.

- Multiple-Choice-Aufgaben.(wie beispielsweise in den Lernstandserhebungen für das Fach Englisch in der Stufe 8:Kriterien:Falsch/Richtig/Nicht im Text).Multiple Choice-Tests haben den Vorteil, dass sie die Leseverstehensleistung isoliert kontrollieren – eignen sich eher für die Überprüfung des Detailverstehens.
- Zentrale Aussagen aus den Texten müssen bewertet und eingeordnet werden. (Transferaufgaben – Sie zeigen, ob der Text verstanden worden ist.) Wesentlicher Bestandteil von Leistungsüberprüfungen in der Sekundarstufe II.

Komplexere Auseinandersetzungen mit einem Text sind vorwiegend Bestandteil der Oberstufe. Zur Vorbereitung auf diese, sollte in der SI bereits darauf hingearbeitet werden.

Welche Gewichtung die Leseverstehensüberprüfungen in einer Lernerfolgskontrolle einnehmen, obliegt den Schwerpunktsetzungen des einzelnen Lehrers und orientiert sich an dem Kompetenztraining des vorangegangenen Unterrichts.

Hör- und Sehverstehen

Der Lehrplan SI sagt aus, dass die SuS

- darstellenden, argumentativen und narrativen Beiträgen im Unterricht folgen können sollen.
- einfachen darstellenden, narrativen und dramatischen Radio- und Filmausschnitten (u.a. Videoclips, Werbetexten, Wetterberichten) wichtige Informationen entnehmen (u.a. Thema, Figuren, Handlungsverlauf) können sollen.
- einer Unterhaltung die Hauptinformationen entnehmen (u.a. Thema, Aussagen, unterschiedlicher Sprecher) können sollen.

In Anlehnung an die Ausformulierung der *viewing skills* der Action UK Reihe...

(step 1: preparing yourself, expectations, vocab-activation (pre-viewing))

step 2: watching for gist (Worum geht es? Wurden die Erwartungen aus der pre-viewing Phase getroffen?)

step 3: watching for details (wer kommt im Film vor, was geschieht wann, wo, warum)

(step 4 :giving your opinion, step 5: evaluating)

... können diese Items exemplarisch Grundlage für die Leistungsbewertung sein.

(while-viewing):

- Reproduzieren und Zuordnen von Aussagen zu einzelnen Figuren. (Who says what? Match the stills from the film with the speech bubbles!)
- Einzelne *stills* in die richtige Reihenfolge bringen
- Beantwortung von True / False
- Beschreiben der Atmosphäre einer Szene
- Erschließen von nicht bekannten Wörtern aus dem gesehenen Kontext
- Erschließen von Bedeutung aus Mimik und Gestik

(post-viewing):

- Erschließen/Reflexion/Diskutieren der Beweggründe/Gefühle der Hauptfiguren.
- Beantwortung eines Quiz als Sicherung
- Entwicklung einer Fortsetzungsgeschichte basierend auf dem Gesehenen.
- Erstellen eines viewing logs, Fragen entwickeln (kommt auf Filmlänge/-dichte an)

3.3. Mündliche Prüfungen in E, F, S

Grundsätzlich sei an dieser Stelle verwiesen auf die Handreichung des Ministeriums für Schule und Weiterbildung (*Mündliche Prüfungen in den modernen Fremdsprachen in der Gymnasialen Oberstufe*) vom September 2010.

Mündliche Prüfungen sind ab dem Schuljahr 2014/15 für die Klasse 9 und die Qualifikationsphase der Sekundarstufe 2 verbindliche Bestandteile der Leistungsüberprüfung (vgl. *Standardsicherung NRW*, §14, 2).

Für das Burggymnasium Altena gelten diesbezüglich folgende Regelungen:

Ab der Jahrgangsstufe 8 sollen mündliche Ausdrucksfähigkeit, Präsentationskompetenz und Diskursfähigkeit besonders im Hinblick auf die Bewältigung von mündlichen Prüfungssituationen geschult werden. Die Anforderungen und Bewertungskriterien für mündliche Prüfungen werden den Schülerinnen und Schülern in diesem Zusammenhang ebenfalls vermittelt.

In Klasse 9 wird erstmalig ab dem Schuljahr 2014/15 eine mündliche Prüfung durchgeführt. Diese ersetzt am BGA die zweite Klassenarbeit im 2. Halbjahr.

Die mündliche Prüfung in der Sekundarstufe II findet im 1. Halbjahr der Qualifikationsphase 2 (Jg. 12/I) statt und ersetzt die zweite Klausur.

4. KOMPETENZERWARTUNGEN FÜR DIE NOTEN "GUT" UND "AUSREICHEND" AM ENDE DER JAHRGANGSSTUFEN 6/7/8 UND 9 (vgl. Kernlehrpläne E, F, S)

Die Leistungsprogression wird wie folgt bewertet:

Die Notenbereiche „sehr gut“ und „gut“ setzen sichere und komplexere Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen voraus.

Der Notenbereich „befriedigend“ setzt sichere, jedoch einfacher strukturierte Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen voraus.

Der Notenbereich „ausreichend“ setzt Basiskompetenzen in allen Kompetenzbereichen voraus.

Die Note „mangelhaft“ wird erteilt, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, d.h. Kompetenzanforderungen regelmäßig nicht entsprochen werden kann, aber ein zeitnaher Ausgleich der Mängel als möglich erachtet wird.

Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

5. QUALITÄTSSICHERUNG

Qualitätssicherung ist ein zentrales Anliegen des modernen Fremdsprachenunterrichts am Burggymnasium Altena. Die Fachschaften garantieren die Qualitätssicherung durch die Orientierung am schulinternen Curriculum, dem Leistungsbewertungskonzept und der damit verbundenen Notengebung (vgl. Leistungsbewertungskonzept Englisch, verabschiedet am 16.01.14; Leistungsbewertungskonzept Französisch, verabschiedet am 19.09.2012 sowie innerhalb des integrierten Leistungsbewertungskonzepts der modernen FS am 23.01.2014; vgl. Leistungsbewertungskonzept Spanisch vom 13.09.2012 sowie innerhalb des integrierten Leistungsbewertungskonzepts der modernen FS am 20.01.2014). Die Vergleichbarkeit der Unterrichtsinhalte, der Anforderungen und der Bewertung sind damit garantiert. Auch die regelmäßige Teilnahme der Kolleginnen und Kollegen an Fortbildungen ist Bestandteil der Qualitätssicherung (siehe Arbeitspläne bei den Fachschaften).

Im Fach Englisch wird diese einerseits durch die gesetzlichen Vorgaben im Rahmen der folgenden Prüfungen umgesetzt: Die Lernstandserhebungen in der Klasse 8, die ZP 10 Prüfungen am Ende der Klasse 9, vorgegebene Kriterienraster zur Bewertung der mündlichen Prüfungen und die Teilnahme am Zentralabitur (die beiden zuletzt genannten Punkte gelten auch für Französisch und Spanisch). Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen und der ZP 10 Prüfung werden innerhalb der Fachschaft

ausgewertet und als Orientierung für Veränderungen bzw. ggf. Verbesserungen für die Unterrichtsgestaltung und Schwerpunktsetzung behandelt.

Andererseits erfolgt die Qualitätssicherung durch das Schreiben von Parallelarbeiten in festgelegten Jahrgangsstufen der SI (siehe hausinternes Curriculum) und durch die individuelle Absprache mit Fachkollegen bzw. parallel liegenden Kursen bezüglich SI- und SII-Klausuren.

Im Fach Französisch werden für die Sekundarstufe I ausschließlich identische Klassenarbeiten erstellt. In der Sekundarstufe II wird in den Fächern Französisch und Spanisch bei parallel liegenden Kursen, wenn möglich, an dieser Methode festgehalten.

Qualitätssicherung findet auch im Rahmen von individuellen Evaluationen bzw. Schülerbefragungen zur Unterrichtsqualität in den einzelnen Klassen/Kursen statt, zum Beispiel am Ende von Unterrichtsreihen.

Der für die Zukunft angedachte nächste Schritt zur Qualitätssicherung innerhalb beider Fachschaften betrifft kollegiale Hospitationen.

6. EVALUATION /SICHERUNG DER NACHHALTIGKEIT

Die Fachkonferenzen wachen über die Fortschreibung des Leistungskonzeptes unter Berücksichtigung der rechtlichen Vorgaben und evaluieren das fachliche Leistungskonzept auf seine Tragfähigkeit hin in regelmäßigen Jahresabständen. Eltern, Schüler und neue Kollegen werden jeweils zum Jahres- oder Halbjahreswechsel bzw. bei Neuaufnahme / Dienstantritt durch die FK-Vorsitzenden und Fachlehrer informiert. Auf diese Art sichern die Fachkonferenzen Transparenz nach innen und außen sowie eine Qualität und Nachhaltigkeit der Leistungsbewertung und -beurteilung in den modernen Fremdsprachen. Weitere Hinweise finden Sie im übergeordneten Leistungskonzept des Burggymnasiums.

Literatur:

Kernlehrpläne NRW für die Sekundarstufe I des Gymnasiums der Fächer Englisch, Französisch und Spanisch.

Beschluss der Fachkonferenz Englisch vom 16.01.2014

Beschluss der Fachkonferenz Spanisch vom 20.01.2014

Beschluss der Fachkonferenz Französisch vom 23.01.2014

Gültig ab: Schuljahr 2013/2014, 2. Halbjahr

ANLAGEN

ANLAGE 1: Bewertungsbogen Unterrichtsmitschriften / Heftführung

BEWERTUNG DEINER UNTERRICHTSMITSCHRIFTEN / HEFTFÜHRUNG

Schüler / in: _____ Fach: _____ Datum: _____

<i>Merkmale deiner Heftführung</i>	+	0	-
a) Datum und Überschrift			
➤ Jeder neue Hefteintrag hat ein Datum (oben rechts).			
➤ Jeder Eintrag hat eine Überschrift.			
➤ Alle Überschriften sind unterstrichen.			
b) Schrift			
➤ Das Schriftbild ist sauber, ordentlich und klar gegliedert.			
➤ Fehler wurden durchgestrichen oder sauber korrigiert.			
c) Vollständigkeit			
➤ Alle Tafelbilder sind vollständig vorhanden.			
➤ Alle Arbeitsblätter sind vorhanden.			
➤ Alle Hausaufgaben sind vorhanden.			
➤ Nach versäumtem Unterricht hat sich der Schüler / die Schülerin fehlendes Material besorgt und versäumte Aufgaben und Tafelanschriften nachgeholt.			
d) Sprachrichtigkeit			
e) Reihenfolge			
➤ Mitschriften und Arbeitsblätter sind in der richtigen Reihenfolge aufgenommen, geordnet und mit Datum versehen.			
f) Sauberkeit und Sorgfalt			
➤ Heftseiten und Arbeitsblätter haben weder Eselsohren noch Flecken.			

ANLAGE 2: Bewertungskriterien Referat

Im folgenden Abschnitt werden einige Möglichkeiten zur Kriterien geleiteten Gestaltung und Bewertung von Referaten aufgezeigt. Es handelt sich lediglich um Vorschläge, die der jeweiligen Unterrichtssituation angepasst werden müssen.

Bewertungsgesichtspunkte	Mögliche Punktzahl
1. Inhalt	10
- Gliederung (Thema, Frage- bzw. Problemstellung)	1
- Sachkenntnis (auch in anschließender Befragung)	3
- Konzentration auf wesentliche Gesichtspunkte, Folgerichtigkeit	1
- Ideen, Thesen, Argumentationsfähigkeit	1
- Darstellung von Zusammenhängen	1
- Aufzeigen von Anwendung des Gelernten	1
- Vorschläge, Wertungen	1
- Informationsnachweis(Informanten, Quellen, Literaturhinweise)	1
2. Sprache	10
- durchgängige Einsprachigkeit	2
- Verständlichkeit (Einstellen auf die Zuhörer)	2
- Flüssigkeit	1
- Grammatische und stilistische Richtigkeit	3
- Sprachliche Richtigkeit auf den verwendeten Medien	1
- Richtige Verwendung von Fachtermini	1
3. Gestaltung	5
- mündlicher Vortrag (frei)	1
- Körpersprache	1
- Einbeziehung der Zuhörer	1
- Medieneinsatz (Verständnishilfen, Tafelbilder, Folien, Karten, Arbeitsblätter / Handout)	1
- Ausgestaltung und Form der Medien	1
Gesamtpunktzahl	25

Benotungsskala:

Punktsumme	Notenpunkte	Note mit Tendenz	Punktsumme	Notenpunkte	Note mit Tendenz
25	15	1+	15,5- 15	07	3-
24-23,5	14	1	14,5-13,5	06	4+
23-22,5	13	1-	13-12,5	05	4
22-21,5	12	2+	12-10	04	4-
21-20	11	2	9,5-7	03	5+
19,5-18,5	10	2-	6,5-4,5	02	5
18-17,5	09	3+	4-2,5	01	5-
17-16	08	3	2-0	00	6



Konzept zur individuellen Förderung im Französischunterricht am Burggymnasium Altena

Vorbemerkungen

Mit dem neuen Schulgesetz vom 27. Juni 2006 ist individuelle Förderung ein Anrecht jedes Schülers (vgl. § 1 Schulgesetz). Um dieser Forderung nachzukommen, versteht sich das BGA Altena (vgl. Förderkonzept des BGA) als Schule der Chancen. Auch der Französischunterricht ist daher durch einen gezielten Umgang mit Heterogenität gekennzeichnet.

Insbesondere im Fach Französisch ist eine gelungene individuelle Förderung bedeutend, denn die grundsätzliche Haltung vieler SuS zu Französisch ist verglichen mit der Einstellung der Schüler/innen zu anderen Sprachen wie z. B.: Spanisch und Englisch nicht immer positiv besetzt. Wie die Teilnehmerzahlen der SuS in den Oberstufenkursen zeigen, gilt Französisch im Allgemeinen immer noch als besonders schwierig.

Im Sinne der Autonomisierung des Lernprozesses der SuS und zur Verantwortungsübernahme durch die SuS bilden die Diagnostik (im Sinne des Modells der lernzielorientierten Didaktik nach Möller) sowie der Erwerb von spezifischen Lernstrategien zur Steuerung des individuellen Lernprozesses die Grundlage des vorliegenden Förderkonzeptes. Das Förderkonzept beinhaltet sowohl die Förderung von leistungsstarken aber auch leistungsschwachen Schüler/innen.

Für besonders begabte Schüler/innen der SI bietet sich das Drehtümodell Latein/Französisch an (vgl. Förderkonzept BGA). Leistungsschwache SuS profitieren von der zusätzlich zum Unterricht angebotenen Defizitausgleichs- Förderung in Französisch

Im Französischunterricht des BGA Altena werden die folgenden 3 Differenzierungsformen durchgeführt:

- Differenzierung mit Hilfe von Arbeitsmaterialien
- Differenzierung durch Methodik
- Förderstrategien in den durch den Kernlehrplan ausgewiesenen sprachlichen Kompetenzbereichen.

I. Fördern durch Differenzierung und Individualisierung in der Sekundarstufe I:

Im Unterricht Diagnostik

:

Das 3 Stufen- Modell nach Möller gliedert die Diagnostik wie folgt:

1. Lernplanung: Erstellung eines Soll-Wertes
2. Lernorganisation: In Schritten Schüler vom Ist-Wert zum Soll-Wert bringen
3. Lernkontrolle: Überprüfung des Erfolges von Schritt 2

Besonders bei den Stufen zwei und drei spielt der Lerner am BGA eine wesentliche Rolle. Durch das selbstständige Lernen und die Unterstützung des Lehrers gelingt die Lernorganisation. Im ersten Lernjahr werden gemäß der Leitlinie der Schule: Lernen lernen, verschiedene Strategien zum Vokabellernen und Fremdsprachenlernen vermittelt. Dabei knüpft der Französischunterricht an das Vorwissen der SuS aus dem Englischunterricht an.

Die Lernkontrolle findet wie folgt statt: In phasischen Abständen, zumeist nach jeder 2. Lektion, überprüfen unsere Schülerinnen in den „auto-contrôle“- Aufgaben ihres Cahier d’activités“ in den verschiedenen „champs sémantiques“ mit einem „zoom sur la grammaire“ ihren Lernzuwachs auf schriftlicher Ebene. Nach Auswertung dieser Selbstevaluation leitet

Konzept zur individuellen Förderung im Französischunterricht am Burggymnasium Altena

es in einem „Das kann ich schon“- Bogen hinüber. Die Selbstevaluationsbögen weisen die Aufgaben im Buch aus, die die Schüler/innen noch trainieren sollten, damit sie ihre Probleme aufarbeiten können.

Weitere Selbst- und auch Fremdevaluationsmaterialien sind:

- Découvertes série jaune: Bilan- Seiten sowie Découvertes série bleue: Rentrée-Seiten zu Beginn des Schuljahres.
- Tandembögen mit Lösungen (Face á Face Material Klett Verlag)
- Fremdeinschätzung in Form von Klassenarbeiten und Tests mit individualisierter Rückmeldung und Vorschlägen zur Aufarbeitung von Lücken

Differenzierte Lernangebote ... (in der Sekundarstufe I)

durch Aufgaben im Französischunterricht:

- Die Lerner erhalten im Unterricht oder auch in Klassenarbeiten eine Auswahlmöglichkeit bei freien Aufgaben (z. B.: bei kreativen Aufgaben wie Briefe, Emails verfassen).
- Bei freieren Textproduktionen erhalten die SuS Vorgaben hinsichtlich des Umfangs oder hinsichtlich bestimmter Informationen. Diese Vorgaben dienen insbesondere der Absicherung von schwächeren SuS.

durch die Sozialform/Methode:

- Schwächere Lerner bekommen in Arbeitsphasen stärkere Lernpartner an ihre Seite gestellt
- In Gruppenarbeitsphasen (z. B.: bei der Erarbeitung von Dialogen) werden die Gruppen nach entsprechenden pädagogischen Aspekten (homogen/heterogen) zusammengestellt.
- Stärkere SuS üben sich in bestimmten Arbeitsphasen gemäß dem Methodencurriculum im *Lernen durch Lehren*.
- Mit Hilfe von Stationenlernen werden individuelle Lerntempi berücksichtigt (z. B.: Découvertes 4 Leçon 5: Voyage dans les îles).
- Die Module Bereiche der Lehrwerke können zur Vergabe von Referaten verwendet werden.
- Kooperatives Lernen

Förderstrategien in den sprachlichen Kompetenzbereichen

Hör- und Hör-/Sehverstehen

- Alle Lektionstexte werden durch Hören und anschließendes Lesen erschlossen. Dabei werden differenzierte Höraufträge gestellt: Vom Globalverständnis zum Detailverständnis. (Für ein erstes Grobverständnis eignen sich die *A propos du texte* Aufgaben in jeder Lektion. Das Detailverständnis wird durch Fragen an den Text erschlossen).
- Training der Hörstrategien: weg vom Verstehen- Wollen jedes einzelnen Wortes und hin zum Verstehen im Kontext. Als Hilfestellung für die SuS dienen die Merk- Informationskästen in den *Pratique/Stratégie-Teilen* des Lehrwerkes.
- Die Hörverstehensaufträge sind vielfältig: unterschiedliche Niveaus werden angesprochen durch: *vrai- faux* Aufgaben, Lückentexte, Aufgaben zur weiteren Arbeit mit dem Hörtext.

Konzept zur individuellen Förderung im Französischunterricht am Burggymnasium Altena

Leseverstehen:

- Die SuS lernen unterschiedliche Lesestile, z. B.: suchendes oder kursorisches Lesen. Dabei helfen die *Pratique/Stratégie* Teile der Lehrwerke. Sie werden in unterschiedlichen Lesemethoden geschult: Fragen an den Text stellen; Sinnabschnitte zusammenfassen.
- Bilder und auch Wortfelder stimmen auf Inhalte der Texte ein und aktivieren Vorwissen: dazu dienen die Bilder zu Beginn der Lektionen oder auch die Folien zu den Lehrwerken.

Sprechen:

- SuS arbeiten mit sprechfördernden Materialien in der Form von Tandembögen (Face à Face-Material oder Material zur Freiarbeit zu den Lehrwerken).
- Der Lehrer verwendet motivierende spielerische Methoden, z. B.: Tabu, Rätsel zur Vokabelwiederholung. (Besondere Anregung für leistungsschwächere SuS und Herausforderung für leistungsstarke SuS).
- Sprechen findet nicht nur im Plenum statt sondern auch in Partnerarbeit oder einer Kleingruppe (z. B.: bei der Bearbeitung von Tandembögen, dem Üben von Dialogen oder Rollenspielen...). Leistungsschwächere SuS haben so Zeit genug ihre Sätze zu formulieren.

Schreiben:

- Erweiterung der Schreibkompetenz: Im Sinne der Selbststeuerung der Lerner berichtigen SuS ihre Hausaufgaben oder auch Klassenarbeiten nach der Markierung durch den Lehrer ihre Fehler selbstständig.

Individuelle Förderung außerhalb des Unterrichts in der Sekundarstufe I:

- Selbstlernmaterialien stehen im SLZ zur Verfügung
- Im Rahmen der Förderung: Schüler helfen Schülern findet Einzel- und auch Gruppenunterricht statt
- Ausgleichsförderung als Zusatzunterricht
- Teilnahme am Echange mit der Partnerstadt Péronne
- Teilnahme an der Delf- Prüfung und zukünftig auch an Delf- Primaire in der Klasse 6
- Vorbereitungskurse in Form einer AG für die Delf- Prüfung
- Teilnahme am Internetwettbewerb des Institut français am deutsch- französischen Tag

II. Fördern durch Differenzierung und Individualisierung in der Sekundarstufe I:

Im Unterricht:

Diagnostik: Auch hier richtet sich die Diagnostik nach dem oben erläuterten 3- Stufen Modell. Die eigenen Fähigkeiten überprüfen die SuS mit Hilfe von Grammatikaufgaben und Textaufgaben, die sie selbstständig (mit Hilfe des Lösungsvorschlages) korrigieren. Bögen zur Selbstevaluation in der Oberstufe sind vereinzelt in den Grammatiktrainern für die Oberstufe und werden von den SuS bearbeitet. Selbstevaluationsbögen wie in der SI müssen zukünftig von der Fachschaft noch erstellt

Konzept zur individuellen Förderung im Französischunterricht am Burggymnasium Altena

werden.

Weitere Selbst- und Fremdevaluationsmaterialien sind:

- Fremdeinschätzung in Form von Kommentaren zu den Klausuren mit individualisierter Rückmeldung und Hinweisen zur Aufarbeitung von Defiziten

Differenzierte Lernangebote (in der Sekundarstufe II)...

durch Aufgaben im Unterricht:

- Die Lerner erhalten besonders im Rahmen von freier Textarbeit verschiedenartige Aufgaben zur Auswahl.
- Besonders zu Beginn der Oberstufe werden grammatikalische Themen wiederholt und so insbesondere schwächere SuS in ihrem Lernprozess unterstützt.
- Im Hinblick auf das veränderte Zentralabitur ab 2014 ist der Lehrer frei in der Text- bzw. Lektürenausswahl zu den einzelnen Themenfeldern. Die individuelle Absprache mit den Interessen der SuS und die Anpassung an die Fähigkeiten der SuS sind anzustreben.

durch die Sozialform/Methode:

- Kooperatives Lernen wird fortgeführt
- Stationenlernen ist Bestandteil von Unterrichtseinheiten.
- Referate und Facharbeiten können optional verfasst werden.

Förderstrategien in den sprachlichen Kompetenzbereichen

Hör- und Hör-/Sehverstehen

- Filme und Chansons oder auch Reden und Poèmes (Vorgaben des Zentralabiturs) werden durch unterschiedliche Zugänge unterrichtet. So werden Filme wie z. B.: Un aller simple oder Chansons zu Paris mit der Strategie vom Global – zum Detailverständnis erfasst.
- Fortführung des Trainings der Hörstrategien aus der Sekundarstufe I durch Förderung einer größeren Selbstständigkeit der SuS.
- Wie in der SI: Vielfältige Methoden zum Training des Hörverstehens. Im Unterschied zur SI wird vorwiegend mit authentischen Dokumenten gearbeitet und schwächere SuS durch zusätzliche Vokabelhilfen unterstützt.

Leseverstehen

- Training der in der SI gelernten Lesestrategien durch Anwendung an unbekanntem Texten. Förderung der leistungsschwachen SuS durch zusätzliche Vokabelhilfen.
- Bilder als Einstimmung auf Texte aktivieren das Vorwissen aller SuS und helfen insbesondere leistungsschwachen SuS bei der Erschließung des Vokabulars.

Sprechen

Konzept zur individuellen Förderung im Französischunterricht am Burggymnasium Altena

- Leistungsstarke SuS werden dazu angeregt ihren Wortschatz selbstständig z. B.: durch Internetrecherchen zu erweitern, ihnen unbekannte Vokabeln zu umschreiben und durch eigenständige Textauswahl Referate vorzubereiten und zu halten.
- Sprechen findet wie auch in der SI in Kleingruppen statt und freies Sprechen und spontanes Sprechen mit und auch ohne Notizen wird z. B.: durch Diskussionen oder Debatte gefördert. Sowohl Leistungsschwache als auch Leistungsstarke SuS werden damit gefördert.
- Wie auch in der SI ist die sprachliche Korrektur durch Überformung der Schüleräußerungen durchzuführen, damit alle SuS in einem angstfreien Raum sprechen.
- Im Gegensatz zur SI findet Vokabelerarbeitung besonders bei dem Erstellen von Hausaufgaben selbstständig und im Hinblick auf das individuelle Lerntempo jedes einzelnen statt.

Schreiben

- Durch die gegenseitige Korrektur von selbstgeschriebenen Texten profitieren sowohl lernschwache als auch lernstarke SuS von der Textarbeit.
- Kreative Aufgaben (Gedichte, Chansons, Reden...) unterstützen beide Lernergruppen in ihrer Entwicklung.
- Die oben beschriebene Fehlerkorrektur für die SI trifft auch für die SII zu.

Individuelle Förderung außerhalb des Unterrichts in der Sekundarstufe II:

- Selbstlernmaterialien sowie Nachschlagewerke stehen im SLZ zur Verfügung
- Besonders begabte SuS können im Rahmen von Schülern helfen Schülern unterrichten
- Teilnahme an der Delf- Prüfung (sowie Delf- AG)
- Besuch französischer Theaterstücke

Schlussbemerkung:

Das vorgelegte Konzept kann nur als eine Momentaufnahme verstanden werden. Für die Fachschaft Französisch am BGA Altena ist die individuelle Förderung ist ein laufender Prozess und besonders im Hinblick auf Veränderungen wie den mündlichen Prüfungen ab 2014 (in der SI und der SII) erweiterungswürdig.

Auch in Bezug auf das sich verändernde Zentralabitur ab 2014 bleiben dem Lehrer zukünftig mehr Optionen (mit Hinblick auf die Materialauswahl) für die dem Lerntempo und den Leistungen seiner Lerngruppe entsprechende Textauswahl.

Hausaufgaben im Fach Französisch am Burggymnasium Altena



Aktualisiert am: 19.09.2012

Gültigkeit ab dem Schuljahr 2012/13

Hausaufgaben im Fach Französisch am Burggymnasium Altena

Im Fach Französisch haben die Hausaufgaben (HA) sowohl einen vorwiegend übenden und vertiefenden als auch einen den Unterricht vorbereitenden Charakter. Darüber hinaus unterstützen sie den Prozess des selbstständigen Arbeitens der Schülerinnen und Schüler.

Bei den zu erledigenden Hausaufgaben berücksichtigen die Fachlehrerinnen und Fachlehrer die folgenden Kriterien:

- HA müssen aus dem Unterricht erwachsen und wieder zu ihm zurückführen
- HA weisen einen angemessenen Schwierigkeitsgrad auf, ihre Bearbeitung muss ohne fremde Hilfe und in einer angemessenen Zeit möglich sein (an Schultagen mit Nachmittagsunterricht werden für das Fach Französisch, wenn es am folgenden Tag auf dem Stundenplan steht, keine HA aufgegeben; komplexere, schriftliche Ausarbeitungen werden in der Regel für die übernächste Stunde aufgegeben)
- Vor allem in der Phase des Spracherwerbs und vor dem Hintergrund der 90-minütigen Unterrichtszeit (1./2., 3./4. Std.) finden regelmäßige Übungsphasen Eingang in den Unterricht
- Typische Formen von HA im FU sind z. B.: Erlernen der Vokabeln, Lese- und Ausspracheübungen, mündliche und schriftliche Aufgaben (auch in differenzierter Form) zur Übung und Anwendung grammatischer und lexikalischer Strukturen in anfangs zumeist gelenkter, mit zunehmender Sprachkompetenz der Lerngruppe auch freierer Aufgabenformate, Vorbereitung von dialogischen Übungen oder Rollenspielen (deren weitere Ausarbeitung und Präsentation in Partner- oder Gruppenarbeit während des Unterrichts erfolgt), mündliche oder schriftliche Nacherzählung des Textinhalts, Wiederholung der im Unterricht behandelten Inhalte, Memorisieren, Bearbeitung einer kreativen/produktionsorientierten Schreibaufgabe, Zusammenfassung von Pro- und Kontra-Argumenten, die im Unterricht stichpunktartig an der Tafel festgehalten wurden, Teilaufgaben eines commentaire dirigé in der Einführungs- und Qualifikationsphase gemäß den Operatoren der Anforderungsbereiche I-III (z.B.: Résumez..., Analysez..., Commentez...), Übernahme von Rechercheaufträgen, Ausarbeitung von Referaten, Übungen zur Auto-Evaluation, Fortschreibung des eigenen Sprachportfolios
- Die Lehrkräfte teilen den SuS die HA rechtzeitig und ggf. per Tafelanschrieb mit; die HA werden in das jeweilige Klassenbuch/Kursheft eingetragen; eine Benachrichtigung erfolgt an die Eltern/Erziehungsberechtigten, wenn die HA wiederholt (3x) nicht gemacht wurden, eine Eintragung erfolgt über das Mitteilungsbuch/Schulplaner. Bei besonderen Anlässen (Exkursionen, Teilnahme am Schüleraustausch, etc. soll den SuS die Gelegenheit gegeben werden, versäumte HA in einer angemessenen Zeit nachzuarbeiten
- Die Besprechung und Würdigung der HA erfolgt im Unterricht.

- Die SuS notieren die HA in ihrem Schulplaner, im Falle nicht erledigter/nachgearbeiteter HA informieren sie den Fachlehrer zu Beginn des Unterrichts
- Unterstützungsangebote von Seiten des Burggymnasiums erhalten die SuS durch die Einrichtung der Hausaufgabenbetreuung, die Initiative „Schüler helfen Schülern“ sowie die Möglichkeit der Arbeit im Selbstlernzentrum.